

Balmann 7/10 h

Turn - u. Sport - Verein Sichterfelde von 1887 e.V.

im Nationalsozialistischen

Reichsbund für Leibesübungen

Bln.-Sichterfelde, August 1940

Nummer 5 (20. Jahrg.)

Bereitsführer: Carl Heinemann, Bln.-Lantwih, Bruchwihstr. 26, Ruf: 73 25 47; Stellvertreter u. Leiter d. Geschäftsstelle: H. Flügel, Mollstr. 32; Schatzmeister: R. Schreiber, Manteuffelstr. 23; Hauptschriftwart: Helene Neibel, Bln.-Sieglin, Siemensstr. 27; Hauptturn- u. Sportwart: Heinz Fabian, Heinerdorfer Str. 38 a; Beitragskassenwart: Erich Heidrich, Hildburghäuser Str. 134, Ruf: 73 14 44; Frauenführerin: Margarete Gehhaar, Steinerstr. 10, Ruf: 73 48 22; Vereinsspielwart: Herbert Redmann, Bln.-Sieglin, Peischstr. 10, Ruf: 79 68 76. — Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 93a (Café Hohenzollern), Ruf: 73 49 31, Montags von 20 bis 22 Uhr. — Postfachkonto: Turn- u. Sportverein Sichterfelde von 1887 e. V., Berlin Nr. 333 34. — Sämtliche Einwendungen für das Nachrichtenblatt sind zu richten an den Schriftwart E. Düste, Märkenerstr. 12.

Mitteilungen der Vereinsführung

Achtung!

Neue Geschäftsstelle

Durch das Ableben unseres Kameraden Paul Beseler sahen wir uns unerwartet zu einer Verlegung unserer Vereins-Geschäftsstelle gezwungen. Mit dem Ende des Monats August scheidet wir für immer von einer Stätte unseres bisherigen Wirkens, die uns allen schon ein Begriff worden war und in der wir Dank der Kameradschaft unseres verstorbenen Paul Beseler im Laufe der verfloffenen Jahrzehnte allezeit gastliche und verständnisvolle Aufnahme fanden. Mit dem 1. September siedeln wir nunmehr über nach dem

„Café Hohenzollern“

Hindenburgdamm 93a (Café Augustastrasse), Fernruf: 73 49 31

Jeden Montag von 20—22 Uhr.

Da auch das künftige Heim unserer Geschäftsstelle uns „L“ern nicht fremd, sondern bereits ein gut Teil unserer Vereinsgeschichte mit ihm verbunden ist, glauben wir mit dieser Wahl das für die Zukunft unserer Gemeinschaft und deren gedeihliche Fortentwicklung Zweckdienlichste getroffen zu haben, und hoffen, mit unserem neuen Gastgeber gleich verständnisvoll zusammenzuarbeiten wie mit unserem verstorbenen Paul Beseler. Wir reichen ihm somit die Hand in Erwartung einer für beide Teile glückhaften Zukunft.

Carl Heinemann
Vereinsführer

Mitteilungen der Vereinsfrauenführerin

Allen Frauenabteilungen danke ich für ihre geleistete Arbeit, uns den Kameradschaftsabend schön zu gestalten. Ich hoffe, daß auch jeder etwas Freude gefunden hat und beobachtet, daß wir im „L“ alle treu zusammenstehen, an einem Strick ziehen, um unseren „L“ auf seiner Höhe zu erhalten in turnerischer, gymnastischer und sportlicher Richtung. Auch im NSRL soll man merken, daß wir noch nicht verlorengegangen sind. Das heißt dann: Immer wieder zu Wettkämpfen antreten. Die Sportabteilung läßt sich da nicht lumpen. Alle Kunden der DRBM werden mitgemacht und noch einige Sportfeste dazu. Die Handballerinnen nicht minder. Wenn wir diesmal nur zwei Mannschaften melden, so hoffen wir aber, daß auch beide spielen können. Die Turnerinnen sind in diesem Jahr auch aufgefallen. Sie haben sich bei verschiedenen Wettkämpfen beteiligt und haben auch nicht bei den Vorführungen beim Reichsturnfest auf dem Reichsportfeld gefehlt. Die Faustballerinnen haben nächstens eine Mannschaft beisammen. Was macht Korbball und Ringtennis?

Am Sonntag, dem 1. September, ist nun im Volkspark Rehberge, herrlich gelegen, ein großes Frauentreffen

**BERLINER
BÜRGERBRÄU**

Wer probt, der lobt!

sämtlicher Vereine Groß-Berlins: Turnerinnen, Sportlerinnen, Gymnastikerinnen, Schwimmerinnen, Tennisspielerinnen, Ruderinnen, Kaderinnen usw. Ihr könnt eure Kinder, Schwestern, Freundinnen mitbringen. Es ist allseitiges fröhliches Beisammensein bei Spiel und leichten Wettkämpfen, die nach dem Alter gegliedert sind, so daß sich jede beteiligen kann und soll. Klasse A: 18-25jährige, B: 26-35jährige, C: 36jährige und Ältere. Es sind vorgesehen 100-m-Lauf bzw. 75-m-Lauf und 50-m-Lauf, Weitsprung und Vollballwurf. Ich hoffe, daß sich aus allen Abteilungen Frauen und Mädchen finden, die mitgehen und sich beteiligen. Wie gesagt: Soll man vergessen, daß der „L“ existiert? Das „L“ wird aber sichtbar getragen, denn wir sind stolz darauf, im „L“ zu sein! Ich erbitte umgehend an die Geschäftsstelle von den Abteilungsleitern Meldung, wieviel ungefähr aus jeder Abteilung teilnehmen werden. Wer nicht aus Interesse oder innerer Anteilnahme hinkommt, der kommt erstmals aus Neugierde und sieht sich das an. Gretel Gehlhaar

Abturnen

am Sonntag, dem 15. September 1940, pünktlich 9.30 Uhr, auf dem Adolf-Hitler-Sportplatz.

Nach altem Brauch führen wir auch in diesem Jahre trotz Krieg und Abwesenheit vieler der Besten unserer Mitglieder mit Beendigung des Sommerhalbjahres die internen leichtathletischen Vereinswettkämpfe durch. Zur Beteiligung seien hiermit alle Mitglieder aufgerufen. Durchführung und Wertung erfolgt wiederum in vielen Leistungs- und Altersstufen, wobei jeder nach seinem Können eingestuft wird. Niemand sollte also die Gelegenheit ungenutzt lassen, sondern prüfen, welche Fortschritte im Laufe des Sommers von ihm erzielt oder ob die alte Leistungshöhe gehalten werden konnte. Die bisherige bewährte Durchführungsförm leichter Mehrkämpfe wurde nach wie vor beibehalten. Also, alle heran zur Beteiligung, gleichgültig, ob jung oder alt, Mann, Jüngling, Knabe, Frau oder Mädchen.

Geha

Kameradschaftsabend am 20. Juli

Es waren, kurz gesagt, wieder einmal einige wirkliche nette Stunden, und das erstmalig hierfür gewählte Steglitzer Stadtpark-Restaurant ein für den geplanten Rahmen wirklich anheimelndes Plätzchen! Besonders erfreulich noch, daß die Anregung zu diesem Kameradschaftsabend aus den Reihen unserer Frauen und Mädchen unter der wackeren Führung von Margarete Gehlhaar kam. Sie hatten auch die Ausgestaltung im einzelnen übernommen und sorgten in dankenswerter Weise nach Kräften für Unterhaltung. Das Ganze ein eindeutiger und ebenso würdiger Beweis des unsere Gemeinschaft befehlenden Willens zum Leben, der auch diesmal wieder zu einer recht baldigen Wiederholung solcher Kameradschaftsabende ermunterte, trotz des Ernstes der gegenwärtigen Zeit. Sehr nett auch der von einem unserer Kameraden gezeigte Film aus unserem Vereinsleben, der in Kürze noch seine Fortsetzung erfahren soll. Jubelnd wurde manches Bild von den Anwesenden begrüßt, wenn der eine oder andere sein eigenes Konterfei auf der Leinwand zu Augen bekam.

Geha

Schickt unseren Soldaten Lesestoff!

Vorbildlich im Sport



Sporthaus Zenker

Berlin-Steglitz

Albrechtstr. 128 (am S-Bahnhof)

Fernruf: 72 54 22 u. 72 54 90

21. und 22. September freihalten!

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichssportführer und der Reichsleitung des

Kriegswinterhilfswerks

wird die erste öffentliche Reichsstraßenreinigung des Winters 1940/41 durch die Organisation des Deutschen Sports durchgeführt. Damit trifft auch der „L“ an diesen Tagen für die gemeinsame Sache in die Schranken. Es ist Ehrenpflicht für jedes Mitglied unserer Gemeinschaft, sich diese beiden Tage unbedingt frei zu halten. Nähere Richtlinien folgen schnellstens. Carl Heinemann

Aus den Abteilungen

Männer- (Turn-) Abteilung. Wie inzwischen allgemein bekannt geworden sein dürfte, machen wir in diesem Jahre keine Sommerferien. Der Turnbetrieb läuft also ohne Unterbrechung weiter. Mein Aufruf zum besseren Besuch der Turnabende hat nicht nur bei unseren feldgrauen Kameraden Widerhall gefunden, sondern ist auch im Gauverordnungsblatt beachtet worden. Unser Kamerad Sachs schreibt u. a.: „Grigo, ich habe das letzte Vereinsblatt mit Deinen Zeilen wegen des Hallenbesuchs gelesen. Doll ist das! Ich wäre bestimmt zufrieden, wenn ich hier so etwas Ähnliches wie eine Reckstange hätte. So muß man immer an einer Zigarette einen Zug (Klimmzug) machen.“ Auch von vielen anderen Kameraden sind Nachrichten, zum Teil lange Briefe eingegangen. Ich habe allen geantwortet. Herwarth Kozuschel rechnet mit baldigem Urlaub. Osto Geyer ist zum Unteroffizier befördert worden. Oberleutnant Dr. Heisen hat die Spange zum G. R. II erhalten. Oberleutnant Horstmann ist die Spange zum G. R. I und II, Kurt Benzmann, Gerhard Singer, Herwarth Kozuschel das G. R. II und Wolfram Grigoleit das Infanterie-Sturmabzeichen verliehen worden. Wir sprechen diesen Kameraden zu den verdienten Beförderungen und Auszeichnungen unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Außer von den Vorgenannten sind ferner Grüße aus dem Felde eingegangen, von Heinz Fabian und Walter Plum. Wir danken allen für die damit bewiesene enge Verbundenheit mit der Heimat und erwidern ihre Grüße herzlichst mit den besten Wünschen für weiteres Wohlergehen. Ferner haben Grüße gesandt die Kameraden Schreiber, Beindorf und Hinz. Auch ihnen danken wir für ihr freundliches Gedenken. Der Sohn Kurt unseres Kameraden Schreiber ist an den Folgen einer schweren Verwundung durch Granatsplitter in einem Lazarett in Frankreich verstorben. Er war lange Jahre Mitglied des „L“. Jeder, der diesen jungen, lebenswerten und freundlichen Kameraden kannte, wird seinen Tod tief bedauern. Wir haben unserem lieben Richard Schreiber schriftlich unsere Anteilnahme ausgesprochen und versichern ihn auch an dieser Stelle unseres wärmsten Mitgeföhls.

Auch unser Kamerad und Vereinswirt Paul Bessler ist nach kurzer Krankheit heimgegangen. Seit fast 35 Jahren haben wir in seinen Saalräumen verkehrt und dort unzählige frohe, bisweilen aber auch ernste und besinnliche Stunden verbracht. Das Lokal ist geschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich jetzt im „Hohenzollern“, Hindenburgdamm 93a. Wir Männer haben eine Gaststätte gefunden, die für alle, aus dem Westen, wie aus dem Osten, aus dem Norden, wie aus dem Süden, denkbar bequem und günstig liegt und von der Turnhalle in fünf Minuten zu erreichen ist. Es ist die „Gerichtslaube“, Ecke Ring- und Söhlstraße. Ich hoffe, daß wir uns dort bald so heimisch wie bei Bessler fühlen werden. Paul Bessler selbst aber wird uns allen unvergessen bleiben. Seinen Angehörigen habe ich in einem Schreiben des Beileid unserer Abteilung ausgesprochen.

Doch nun etwas Erfreuliches: Unser Albert Thiers ist Großvater geworden. Ihn und die Eltern seiner kleinen Enkelin beglückwünschen wir aufs herzlichste. Vivant sequentes! Wenn dieses Nachrichtenblatt erscheint, bin ich in Urlaub. Die Frage meiner Vertretung werde ich noch regeln. Und wenn ich wiederkehre, wünsche ich einen Massenbesuch der Turnabende zu sehen.

An den Mehrkampf-Meisterschaften des Bereichs III nahm unser Rudolf Schulze teil, und zwar am Zehnkampf. Leider hatte er das Pech, sich gleich zu Beginn an der von der Sonne sehr heiß gewordenen Reckstange beide Hände aufzureißen. Mit den verbundenen Händen verlor er die Sicherheit beim Turnen und damit so manchen der zum Sieg erforderlichen Punkte. Nun, lieber Schulze, ein andermal wirfst Du mit mehr Erfolg turnen.

Für die Feldpostkasse hat ein Kamerad 20 RM gespendet. Herzlichen Dank dafür. Sein schönes Beispiel sei zur Nachahmung empfohlen. Am 15. August konnten wir in der Turnhalle wie auch in der „Gerichtslaube“ unsere Urlauber Hellmuth Wolf, Gerhard Singer und Richard Geyer begrüßen. Grigoleit

1. und 2. Frauenabteilung. Die letzten Turnabende haben uns durch die Vorbereitungen für den Kameradschaftsabend des „L“ sowohl wie für die Ausscheidungskämpfe und Vorführungen zu den Mehrkampf-Meisterschaften des Bereichs III erheblich in Anspruch genommen. Die Erfolge haben aber den Aufwand an Mühe und Kraft gelohnt. Erstens haben wir mit dazu beitragen helfen, daß der Kameradschaftsabend am 20. Juli im Stadtpark Steglitz so überaus gut gelang, und zweitens, daß der „L“ bei der Bereichsveranstaltung am 4. August im Sportforum mit zehn Frauen beim Seilspringen und Fahnen-schwingen recht gut vertreten war. Hinzu kamen noch unsere beiden Wettkämpferinnen, die siegreich heimkehren konnten. Irmenchen Haseloff holte sich im Siebenkampf mit 129 Punkten den 4. und Grita Fischer im Fünfkampf mit 62 Punkten den 5. Rang. Herzlichen Glückwunsch diesen beiden Kameradinnen zu ihren schönen Siegen. Die Radfahrt nach Eberswalde-Schiffshewerl kann man getrost als den Höhepunkt unserer bisherigen Fahrten bezeichnen. Die Beteiligung war nicht groß; um so größer aber waren die Eindrücke. Es gab weder Ausreißer, was in der Einsamkeit der Wälder ja auch mit einem Verirren gleichbedeutend gewesen wäre, noch Pannen. Ein kühles Bad im Schwärzensee und ein erfrischender Schlussschoppen in Bernau ließen uns die Anstrengungen der Fahrt an diesem heißen Tage vergessen. Die Radfahrt nach Rangsdorf am 11. August hatte gute Beteiligung und verlief bei schönstem Wetter vergnügt und zu aller Zufriedenheit. Die nächste Fahrt Ende September wird nach Buckow oder Werder führen. Für die mir von den Frauen anlässlich meines

Für jeden Sport

Sport-Steidel

nur Leipziger Str. 67-70 / Berlin C 2 / Ruf: 16 75 65

Geburstags und meiner 35jährigen Zugehörigkeit zum „L“ am 1. August durch Gretel Gehlhaar überreichte herrliche Blumenspende und das schöne Buch sowie für die vielen freundlichen Glückwünsche danke ich allen Beteiligten von Herzen. Ich hoffe, daß sich mein Gesundheitszustand bald soweit bessert, daß ich mich wieder mit ganzer Kraft für unsere gemeinsame Arbeit einsetzen kann.

Die Spende einer Kameradin von 5 RM, die schon einmal den gleichen Betrag für unsere Feldpostkasse gegeben hat, quittieren wir mit Dank. Wer macht's nach? Grigoleit

3. Frauen- (Gymnastik-) Abteilung. Auch an dieser Stelle unseren beiden Kameradinnen Grita Huwe und Inge Fechner nochmals die allerherzlichsten Glückwünsche zur Eheschließung im Juli! — Im übrigen müssen wir leider in letzter Zeit ein bedenkliches Nachlassen im Besuch unserer Übungsabende feststellen; hoffentlich genügt dieser Hinweis, um alle Betroffenen einer eifrigeren Betätigung in unserer kameradschaftlichen Gemeinschaft wieder zuzuführen. — Unser nächster Kameradschaftsabend ist am Mittwoch, dem 18. September. Die Leitung

5. Frauenabteilung. Ferienstimmung herrscht bei allen, auch auf dem Sportplatz. Nicht nur, daß wir wenig sind, er ist auch sonst ausgestorben. Dazu drei Freitage verregnet! Das Julitraining war wirklich ein Versager, dem sich würdig für uns das B.T.G.-Sportfest anschloß. Absagen der Mehrkämpferinnen kurz vorher. Dorles Verletzung beim 100-m-Lauf, dadurch eine vermehrte Schwächung der Staffel, und durch den sehr verspäteten Aufruf der 10 x 1/2-Rundenstaffel fiel auch diese ins Wasser, weil einige gehen mußten. Lichtblicke waren: Die 1. Siegerin beim Hochsprung Kl. B 1: Gerda Habermann, 3. Siegerin beim Diskus: Leni Ehrlich, 5. Siegerin beim Diskus: Brigitte Cramer, und Dorle Gehlhaar Weitsprung vor der Verletzung: 4.95 m.

Am Sonntag, dem 25. August, findet die 3. Runde der D.R.M. Gruppe B 1 auf unserem Adolf-Hitler-Sportplatz am Vormittag statt. Ihr wißt alle frühzeitig genug Bescheid, trainiert noch feste und sorgt für Zuschauer. Ihr



Und nun den gewohnten Schluck Groterjan - das gibt Kraft zum nächsten Kampf! Groterjan = Malzbier erfrischt und belebt, ohne zu ermüden oder gar zu berauschen.

wißt, bei gutem Wetter wird gefilmt. Daher angetreten alle: Weiße Hose, weißes Turnhemd mit „L“ und Reichsbundabzeichen.

Vergeßt den 1. September nicht! Alles Nähere unter Mitteilungen der Vereinsfrauenführerin.

Gretel Gehlhaar

Tennisabteilung. Das im vorigen Blatt in Aussicht gestellte 2. Vorgabe-Turnier ist am 10. und 11. August bei gutem Wetter durchgeführt und damit gleichzeitig die diesjährigen Vereinsmeister im Tennis ermittelt worden. Während die Beteiligung unserer Damen aus mir bis heute noch nicht bekanntgewordenen Gründen sehr zu wünschen übrig ließ, waren die Nennungen in den Männer-Konkurrenzen unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse recht gut. Unter den Teilnehmern befanden sich erfreulicherweise auch einige Kameraden, die zur Wehrmacht bzw. Polizei einberufen sind. So konnte der Vorjahrsmeister Leo Kucharsti die Vorrunde gegen Kamerad Lawrenz leicht gewinnen, mußte aber dann gestrichen werden, da ihn seine Pflichten als Soldat abriefen. Für ihn sprang dann der Vereinsmeister der Jahre 1937/38 Kamerad Arthur Schulze ein, der durch einen Sieg über einen unserer Nachwuchsspieler, Kamerad Renner, in die Vorrundrunde gegen Kamerad Jahnke kam. An der guten Form und sichtlich gebesserten Spielstärke von Kamerad Jahnke scheiterte unser Gemeister, der durch den derzeitigen Dienst bei der Polizei wenig Trainingsmöglichkeiten hatte und daher weit von seiner Glanzform früherer Jahre entfernt war, und unterlag ziemlich eindeutig in zwei glatten Sätzen. Ein Endspielteilnehmer war damit ermittelt. Wesentlich einfacher hatte es der in der unteren Hälfte gesetzte Unteroffizier Carnak; durch glatte Siege über Dr. Schmidt-Lechner, Lange, Balkher traf er im Kampf um den Endsieg auf Kamerad Jahnke, der durch mehrere am gleichen Tage ausgetragene Spiele etwas ermüdet nicht mehr die Form wie im Kampfe gegen Schulze zeigte und nach Gewinn des ersten Satzes und trotz mehrerer Siegbälle im zweiten Satz diesen doch mit 8:6 an Carnak abgeben mußte, der sich den dritten und entscheidenden Satz dann ebenfalls sicherte und damit Turniersieger im Männereinzeln und Vereinsmeister 1940 wurde. In den darauf folgenden Stunden und am Abend dieses für ihn so erfolgreichen Tages verließ er in entsprechender Form seiner Freude Ausdruck. Im Männerdoppel kamen Kameraden Cordes-Balkher verhältnismäßig leicht zum Endsieg gegen das Paar Lawrenz-Schöps, das ohne Spiel einmal durch Raff und dann durch Streichung eines nicht angetretenen(!) Paares in die Endrunde gelangte. In Abwesenheit von Kameradin Gisela Müller-Schoemann wurde bei unseren Damen erwartungsgemäß Ilse Saebisch Meisterin im Dameneinzeln. Damendoppel wurden nicht gemeldet. Das Gemischte Doppel war eine glatte Angelegenheit für unser gut aufeinander abgestimmtes Ehepaar Balkher, welches das bis in die Endrunde vorgedrungene Paar Elsa Müller-Cordes, wobei die Kameradin Elsa Müller beachtliche Fortschritte erkennen ließ, mit 6:0; 6:1 schlug.

Nach der Siegerverkündung und der Preisverteilung verlebten wir in fröhlicher und gemütlicher Runde noch einige Stunden des Frohsinns in unserem Klubhaus, das noch am Abend des anderen Tages ein glanzfügendes Zeugnis davon gab.

Mit der Austragung der Meisterschaften beginnt bekanntlich das Ende einer Spielzeit, wenn wir auch noch gute

acht Wochen spielen können, so wird sich der Spielbetrieb doch in der Hauptsache auf das Wochenende konzentrieren. Die Einführung der Sommer-Uhrzeit wird uns Tennispielern gerade in den jetzt beginnenden letzten Wochen zugute kommen, und darum benußt alle die wenige uns noch zur Ausübung unseres Sports zur Verfügung stehende Zeit.

An dieser Stelle möchte ich alle Kameraden und Kameradinnen der Abteilung auf die angeschafften Tennis-Jahrbücher namhafter Tennis-Größen sowie die vierzehntägig erscheinenden Hefte „Der Tennissport“, in denen teilweise sehr wertvolle Artikel enthalten sind, hinweisen; nicht nur die Praxis allein vermag eine Steigerung der Spielstärke zu erzielen, sondern gerade das theoretische Studium des Tennissports ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung und, wenn in der Praxis richtig verwertet, für den Einzelnen bei weitem dienlicher als sinnloses Bälleschlagen, denn die wenigsten von uns, wenn überhaupt jemand, lassen in ihrem Training eine gewisse Systematik erkennen. Um ein nach unseren Begriffen guter Spieler zu werden, gehört nicht nur die mehr oder weniger vollendete Technik der sogenannten Grundschläge, sondern vor allem taktisches Können. Hierüber geben die Tennislehrbücher wichtige Aufschlüsse, und ich kann sie darum nur jedem empfehlen, der die Absicht hat, im Tennisspiel Fortschritte zu erzielen. Nennenswerte sportliche Ereignisse innerhalb unseres „L“ sind in der letzten Zeit nicht zu verzeichnen gewesen, dafür inszenierten aber unsere Damen unter der Leitung von Fräulein Gretel Gehlhaar einen Kameradschaftsabend in den für derartige Zwecke wunderbar geeigneten Räumen des Stadtparkrestaurants Steglitz. Außer sportlichen Darbietungen aus den Tätigkeitsgebieten der einzelnen Frauenabteilungen, führte Sportkamerad Ranig von unserer Abteilung einen selbstgedrehten Schmalfilm über Ski- und Tennissport vor, der insofern doppelt interessant war, als die „Schauspieler“ alle Kameradinnen und Kameraden der Tennisabteilung waren und dadurch Gelegenheit hatten, ihr eigenes Spiel im Ausschnitt einmal im Film zu sehen. Dem Kameraden Ranig auf diesem Wege darum nochmals herzlichen Dank, und hoffentlich werden wir in dieser Beziehung recht bald wieder einmal überrascht. Für unsere Kurzweil sorgte weiterhin die Sportkameradin Neugebauer, indem sie mit entzückender Stimme und viel Charm einige Lieder zur Darbietung brachte und dafür auch durch reichlichen Beifall belohnt wurde. Wir alle, die wir an jenem Abend anwesend waren, sind befriedigt nach Hause gegangen und haben es nicht bereut, dabei gewesen zu sein. Einigen Anentwegten soll die Zeit bis zur Polizeistunde nicht genügt haben, denn sie sind, wie beobachtet worden ist, reichlich verspätet nach Hause gekommen; die Namen werden nicht genannt. Die Tennisabteilung wird am Ende der Spielzeit in demselben Lokal einen ähnlichen Abend starten und hofft auf rege Beteiligung der anderen Abteilungen. Voraussichtlicher Termin: 5. Oktober 1940.

W. M.-Schoemann

Vereinstreue

Das Wort **Treue** steht zwar seit den ersten Anfängen unserer deutschen Turn- und Sportbewegung auf unserem Panier mit an erster Stelle, und die Treue gilt für alle aus unseren Reihen als derartige Selbstverständlichkeit, daß wir nie viel Worte um sie zu machen pflegen. Dennoch ist aber hin und wieder Anlaß gegeben, einzelne Träger dieser an sich für uns selbstverständlichen Treue einmal in das Rampenlicht zu stellen als gemahnendes Vorbild für die Nachfahren und unsere Jugend.

Wenn z. B. unser Kamerad Hellmuth Frömming trotz aller familiärer und beruflicher Wechselfälle des Lebens nunmehr schon lange 45 Jahre dem „L“ die Treue hält, dann ist das auch angesichts unserer allgemeinen Grundauffassung von Treue einiger besonderer Worte des Dankes und der Anerkennung wert. Er hat seinem „L“ nicht den Rücken gefehrt, auch wenn ihn die Verlegung seines Wohnsitzes weit aus Lichterfelder Gesilde herausführte oder wenn ihm die irdischen Güter zeitweise nur sehr spärlich zufließen und ihn die Leistung der Beiträge vielleicht manchmal empfindlich belastete. Während all dem Auf und Ab auf der Stufenleiter des Lebens hat er auch in der Zeit, da unser Vaterland schwer darniederlag, die Kameradschaftsbande zu seinem „L“ nie abreißen lassen und so mitgeholfen, dessen Fortbestand zu sichern als einer Pflegestätte deutscher Leibesübung zum Wohl unserer Jugend und unseres Vaterlandes.

Und dann unser Eduard Grigoleit, der nunmehr 35 Jahre dem „L“ angehört. Was er während dieser langen Zeit dem „L“ geopfert und gebient hat, läßt sich im Rahmen dieser Zeilen kaum andeutungsweise wiedergeben. Er war und ist uns auch heute noch ein wahrer „Taufensafa“, überall wo es galt zu wirken, zu helfen und zu streben, ist er dabei. Im wahrsten Sinne des Wortes selbstlos und treu, fast täglich, Jahrzehnt um Jahrzehnt unermüdet für unseren „L“ tätig. Was das bedeutet, kann nur ermessen, wer es selbst einmal unternahm, unter Hintansetzung des eignen Ichs mit allen verfügbaren Kräften der Allgemeinheit zu dienen ohne Aussicht auf lockenden Lohn, Rang und Würde. Was von anderen hin und wieder in völliger Verkennung wahrhaftiger Opferbereitschaft entwürdigend mit Vereinsmeierei beschimpft wird, ist ihm Lebensaufgabe von tiefstem Sinn und Zweck. Die Anerkennung, Freundschaft und Verehrung, die ihm aus unseren Reihen entgegengebracht wird, ist sichtbarer Beweis des Wertes seines Wirkens. Generationen von ihm betreuter junger Mädchen und Männer verdanken seinem Schaffen wertvolles geistiges und körperliches Rüstzeug für ihren Lebenskampf. An der Stätte seines jahrzehntelangen Wirkens, auf dem Turnboden im Kreise seiner mit ihm zu reifen Männern gewordenen Kameraden brachte deshalb die Vereinsführung ihm auch die Glückwünsche zu seinem Ehrentag dar, der in glücklicher Fügung mit seinem 55. Geburtstag zusammenfiel.

Und weiter freuen wir uns über Frau Anneliese Hape, deren jetzt 15jährige Vereinszugehörigkeit den Beweis dafür erbringt, daß man sehr gut Hausfrau und Mutter werden kann, ohne deshalb seinem Turnverein den Rücken kehren zu müssen. Wir erinnern uns gern der Zeiten, da sie als eine Hauptstütze unserer Frauen-Handball-Elf oder in unserer Biererstafel so manchen Siegeslorbeer für unsere Vereinsfahne erringen half. Sie hat es nicht zu bereuen brauchen und ist auch heute noch häufiger Gast bei den Wettkämpfen ihrer jüngeren Kameradinnen (teilweise aktiv mithelfend als Kampfrichter), sondern hat uns sogar versprochen, jetzt, nachdem ihre Sproßlinge „flügge“ geworden sind, tatkräftig als Helferin bei der Erfüllung unserer Aufgaben mitzuwirken. — Wir wissen ihr dafür Dank im voraus und sind sicher, daß ihr Beispiel unserer anderen jungen Frauen Vorbild sein wird.

Ebenfalls 15 Jahre gehört nunmehr auch Kamerad Wilhelm Klinker unserem „L“ an, immer hilfsbereit wenn wir ihn brauchen. So ist er erst neuerdings wieder in die Bresche gesprungen und hat uns bei der Wartung unseres Tennisplatzes aus der Verlegenheit geholfen.

Auch Kamerad Stellert ist mit 10 Jahren Vereinszugehörigkeit unter den Jubilaren dieses Monats. So manches Mal waren wir während dieser Zeit freundlich von ihm aufgenommene Gäste, anlässlich unserer Zusammenkünfte kleineren Rahmens, so daß wir hoffen, es auch künftig noch recht oft und viele Jahre sein zu können.

Und nun wünschen wir all diesen Getreuen alles Gute für die künftigen Jahre in der Hoffnung, daß sie noch recht lange in treuer Kameradschaft mit uns verbunden bleiben. In dieses Wünschen und Hoffen schließen wir auch die zahlreichen anderen Kameraden und Kameradinnen mit ein, die ebenfalls uns schon Jahrzehnte lang die Treue halten. Es ist, wie gesagt, nicht unsere Art allgemein viel Worte um die Treue zu machen, trotzdem darf hin und wieder auch einmal etwas ausführlicher darauf hingewiesen werden, besonders aber dann, wenn es sich, wie in diesem Monat, um außergewöhnlich beispielhafte Treuebeweise handelt. Wir sind sicher, daß es uns all die anderen langjährigen Mitglieder nicht verargen, daß wir ihrer in der Regel in schlichterer Weise gedachten. In einer der nächsten Ausgaben aber werden wir mit einer namentlichen Übersicht aller unserer langjährigen Mitglieder einmal ein Bild darüber vermitteln, wie hoch die Treue zu unserer Gemeinschaft bei uns im Kurs steht.

Geha

„Dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“

Getreu diesen Wahlspruch gaben ihr Leben für Führer und Reich unsere Kameraden

Kurt Schreiber

Kurt Rapp

Der „L“ wird sie nie vergessen.

Unerwartet verließ uns am 6. Juli 1940 für immer unser langjähriger Kamerad

Paul Beseler

Für immer wird sein Name mit unserer Gemeinschaft verbunden bleiben, verdanken wir doch seiner Gastfreundschaft so manche nette Stunde. In Trauer verlassen wir mit ihm für immer die Räume, die auch für uns fast ein Menschenleben lang vertrautes Heim gewesen sind, und die mit unserem verstorbenen Kameraden ein gut Stück Vereinsgeschichte bedeuten.

Schickt unseren Soldaten Lesestoff!

Handball

Die diesjährigen Rundenspiele beginnen in der zweiten Septemberhälfte. Näheres über Spieltage und -zeiten folgt noch. Bis Redaktionsschluss lag lediglich die Gruppeneinteilung vor, und zwar spielt unsere 1. Frauen-Elf in der 1. Klasse Gruppe B in einer Runde mit folgenden Vereinen:

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| 1. Postsportverein Berlin | 5. VfB. Panfow |
| 2. WKG. Deutsche Bank | 6. Td. Guts Muths |
| 3. TSV. Lichterfelde | 7. Berliner Amateure |
| 4. WKG. Siemens | 8. Treptower Td. |

und die 2. Frauen-Elf:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. Charlottend. Handb. Cl. II | 5. SC. Charlottenburg II |
| 2. TSV. Lichterfelde II | 6. Berliner Sportclub II |
| 3. Postsportverein II | 7. Deutscher Olympia SC. II |
| 4. Brandenburg II | |

Ceja

Feldpost

Fast alle zum Heeresdienst einberufenen Kameraden sandten dem „L“ Grüße und Berichte aus dem Felde. Sämtliche Feldpost liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Auszeichnungen haben folgende Kameraden erhalten: Oberleutnant Dr. Heisen die Spange zum E. R. II, Oberleutnant Horstmann die Spange zum E. R. I und II; Wollschläger, Kurt Benzmann, Gerhard Singer, Herwarth Kozuschel das E. R. II und Wolfram Grigoleit das Infanterie-Sturmabzeichen.

Oskar Seyer ist zum Unteroffizier befördert worden. Wir sind stolz auf sie und gratulieren.

1

September • Sonntag

Großes Frauentreffen in den Rebbergen

Familienanzeigen • Geschäftsdrucksachen



BUCHDRUCKEREI OSKAR PUCHELT
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 112 • 72 19 22

Aus dem Mitgliederkreise

Vermählungen: Kameradin Ilse Lampel (2. Frauenabteilung) mit Herrn Dr. med. Siegfried Kramer.

Verlobungen: Kamerad Fritz Kniehase mit Fräulein Leni Dreuer, Düsseldorf.

Familienzuwachs: Kameradin Lotfi Krüger, geb. Kühl, und Herr Fritz Krüger zeigen die Geburt eines Jungen an; die „L“er Ottilie Thiers, geb. Jansen, und Hans Thiers die Geburt eines Mädchens.

Wir sprechen allen die herzlichsten Glückwünsche aus.

Feriengrüße sandten die Kameraden: Karl Schulz aus Oberschlema, Oskar Taube aus dem Riesengebirge.

Denkt daran, der Vereinsbeitrag für September ist fällig

und der zuständigen Wohngruppen-Zahlstelle spätestens bis zum 3. d. M. zu überbringen oder auf unser Postkontokonto, Berlin 338 34, einzuzahlen. Ihr erspart Euch Unkosten und Euren ehrenamtlich in der Sache tätigen Turnkameraden unnötige Arbeit.

Redaktionschluss: 20. September. Einsendungen erbeten an Eberhard Buske, Berlin-Lichterfelde, Marschnerstraße 12.

Kameradinnen und Kameraden!

Die größte Freude für unsere Soldaten im Felde sind Briefe aus der Heimat. Schreibt ihnen, so oft Ihr könnt! Die Adressen gibt Euch die Geschäftsstelle.

Buchhandlung G. Thiele, Buchbinderei u. Papierhandlung
(Turnkamerad H. Lamey)
Berlin-Lichterfelde, Jungfernstieg 25 (Ost-Bazar) / Fernsprecher: 73 32 20

Lichterfelder Festhale Otonom A. Kramer, Bln.-Lichterfelde, Hindenburg-
steinallee 36-38, Fernspr.: 73 14 45 u. 73 18 31
Räume für Veranstaltungen von 30—1500 Personen
Herrlicher Naturgarten für 4000 Personen
Cafe „Hohenzollern“ Inh. A. Kramer, Bln.-Lichterfelde, Hindenburg-
damm 93a, Ecke Augustastr., Fernspr.: 73 49 31

MUSIK KARSTÄDT RADIO

Berlin-Lichterfelde • Hindenburgdamm 76a • Fernsprecher: 76 21 74
Radio, Akkordeons, Schallplatten, sämtliche Musikinstrumente, Noten usw.

Möbel für's Heim liefert
Gustav Steffen Berlin SW 68
Beuth-Str. 2-3, am Spittelmarkt
Fernruf: 16 74 13 und 16 76 60

Turner und Turnerinnen!

Kauft bei unseren
Inferenten!